



Pensionsfonds – wer die Wahl hat, hat die Qual:)

Situationsbeschreibung:

Das durch uns beratene Unternehmen hatte sich entschieden, eine Pensionszusage an den ehemaligen Geschäftsführer auf einen Pensionsfonds auszulagern.

Diese Pensionszusage wurde vor knapp 30 Jahren erteilt und zwischenzeitlich zweimal verändert. Sie ist sehr kompliziert und orientiert sich am Beamtenversorgungsgesetz. Mittlerweile entfallen fast 50 % der Bilanzsumme (HGB) auf die fast € 2 Mio. hohe Pensionsrückstellung, die immer weiter steigt, obwohl sich der Versorgungsberechtigte bereits in der Rentenphase befindet!

Mehrere Makler und Banken haben unserem Mandanten von 8 verschiedenen Pensionsfonds teilweise bis zu jeweils 6 Angebote pro Pensionsfonds mit unterschiedlichsten Kalkulationsgrundlagen unterbreitet. Aufgrund der fachlichen Komplexität fiel es dem Mandanten extrem schwer, die Qualität der sehr unterschiedlichen Angebote objektiv zu bewerten.

Wir wurden über den Wirtschaftsprüfer in die Beratung einbezogen und sollten unserem Mandanten helfen, den geeigneten Pensionsfonds für die Auslagerung der Pensionszusage zu finden.

Unsere Hilfestellungen bzw. Lösungsansätze:

Zunächst wurden sämtliche Angebote durch uns gesichtet und dabei schnell festgestellt, dass sie zum einen aufgrund unterschiedlicher Kalkulationsgrundlagen nicht vergleichbar waren – also klassisch „Äpfel mit Birnen“. Zum anderen wurden die sehr speziellen Anforderungen der Pensionszusage von keinem der vorliegenden Angebote vollständig abgedeckt! Darüber hinaus fehlten in fast allen Angeboten entscheidungsrelevante Berechnungen, z.B. zu kalkulierten Nachschusszahlungen.

Im ersten Schritt wurden daher die Vorgaben für die Kalkulationsgrundlagen einheitlich festgelegt und an alle Anbieter kommuniziert. Auf dieser Basis konnten dem Mandanten nun erste wirkliche („Äpfel mit Äpfeln“-) Vergleiche vorgestellt werden.

Im zweiten Schritt konnte der Mandant auf dieser Basis eine Vorentscheidung bezüglich einiger Rahmenbedingungen treffen (z.B. Höhe des Einmalbeitrages), so dass eine finale Konkretisierung der Angebote erfolgen und daraufhin die Entscheidung getroffen werden konnte.

Somit hat der Mandant eine objektive Entscheidungsbasis in dieser komplexen Thematik erhalten und damit ein gutes und sicheres Gefühl bei der Problemlösung seiner größten Bilanzposition.

Fazit:

Dieser Fall hatte an Komplexität mal wieder sehr viel zu bieten! Die Angebote mussten im ersten Schritt die zugrunde liegende Pensionszusage mit ihren sehr komplexen Regelungen abdecken. Im nächsten Schritt musste trotz zahlreicher detaillierter Rechnungsgrundlagen die Vergleichbarkeit hergestellt werden.

Die Komplexität konnte jedoch so weit reduziert werden, dass der Mandant die für ihn passende Lösung finden konnte.

Und ganz nebenbei haben sämtliche Anbieter die Abschlusskosten in ihren Angeboten sehr deutlich reduziert, was bei unserem Mandanten zu einer erheblichen Beitragseinsparung führte.

Lassen Sie daher Ihre Versorgungsunterlagen von einem unabhängigen Experten prüfen!

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme!

